

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 48 (1970)
Heft: 6

Rubrik: Communications de la commission scientifique ; Mitteilungen der Geschäftsleitung ; Vapko-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zapfen zylindrisch-eiförmig, im Jugendstadium violett, im reifen Zustand braun, 6–9 cm lang, 2–2,5 cm dick, Fruchtschuppen verkehrt eiförmig, ganzrandig, Deckschuppen fast rund, ganzrandig oder etwas ausgerandet, sehr klein.

P.orientalis wächst langsamer, verträgt weniger Frost, aber mehr Hitze als unsere einheimische Fichte, *Picea abies* (L.) Karst.

Ein Exemplar steht in Winterthurs Eschenberg, Ecke Bruderhausstraße/Bruderhausfußweg, nordwestlich des Wildparkes. (Fortsetzung folgt)

COMMUNICATIONS DE LA COMMISSION SCIENTIFIQUE

Journée romande d'étude mycologique

Cette manifestation qui sera organisée cette année par la Société mycologique vaudoise en collaboration avec la Société mycologique de Genève et la Société mycologique de Renens, aura lieu le dimanche 13 septembre 1970 à la Cabane de la Paix (coordonnées 154,5/519,85) de la forêt de Yens VD.

Elle sera, comme de coutume, placée sous l'égide de l'Union suisse des Sociétés de Mycologie et sera réservée aux membres des commissions techniques des sociétés romandes de mycologie.

Vu les conditions de logement on ne pourra pas tenir le programme des années précédentes. C'est pourquoi nous vous proposons le programme suivant: 9 h. Réception des participants à la cabane précitée. Puis herborisation en commun jusqu'à midi. 12 h. à 13.30 Repas tiré des sacs à la cabane de la Société de Renens. L'apéritif, la soupe et le café seront offerts (se munir d'une tasse et d'une assiette). Dès 13 h.30 commentaire, détermination. Chaque participant prendra ses livres de travail.

Les sociétés désirant participer à cette journée romande voudront bien annoncer le nombre de personnes qui seront présentes à Gaston Muller, Villardiez 9, 1009 Pully VD, tél. 021 2804 69, jusqu'au 5 septembre 1970.

Au nom des sociétés organisatrices, G. Muller

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Postcheckkonten/Chèques postaux

Das neue Postcheckkonto des Verbandes schweiz. Vereine für Pilzkunde für Sektionsbeiträge und Buchhandel lautet

30–10707 Bern

No du compte de chèques postaux de l'Union des sociétés suisses de mycologie pour cotisations de sections et librairie.

Internationaler Mykologenkongreß 1970

Der erste internationale Mykologenkongreß findet vom 7. bis 16. September 1971 an der Universität Exeter, Devon (England) statt. Interessenten verlangen das Programm von Prof. J. Webster, Secretary, Exeter, Devon (England).

VAPKO-MITTEILUNGEN

Reglement über die Prüfung der Pilzkontrolleure

1. Die Prüfung der Pilzkontrolleure erfolgt im Anschluß an die Kurse.
2. Die Anmeldung zur Prüfung kann entweder durch die Gemeindebehörde oder durch den Anwärter selbst geschehen und ist an den Kursleiter zuhanden des Prüfungskörpers zu richten.
3. Anwärter, die nicht an einem Lehrkurs der VAPKO teilgenommen haben, müssen sich über genügende Vorkenntnisse ausweisen können.
4. Ohne entsprechende Vorkenntnisse ist eine Anmeldung zur Prüfung zwecklos.
5. Die Prüfung erfolgt durch den Prüfungskörper (siehe Art. 33 der Statuten), dieser umfaßt das Büro (engerer Vorstand), den Kursleiter und drei Instruktoren. Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen und einen mündlichen (praktischen) Teil.

In der schriftlichen Prüfung wird vom Anwärter verlangt, daß er die gefährlichsten Giftpilze nach der Struktur (Hut- und Stielform, Beschaffenheit, Lamellenansatz) sowie nach der Farbe (Hut-, Stiel-, Lamellen- und Sporenstaubfarbe) ausführlich und treffend beschreiben kann.

Für die zutreffende Beschreibung erhält der Kandidat pro Art fünf Punkte. Ist der Kandidat nicht in der Lage, die Giftpilze zu beschreiben, fällt er aus der Prüfung.
6. Über die praktische Prüfung (Benennung, Beurteilung und Bewertung der vorgelegten Pilzarten) wird durch einen Beauftragten des Büros ein Protokoll erstellt.
7. Es sollen nach Möglichkeit 70 verschiedene Pilzarten zur Prüfung aufgelegt werden. Es können mehrere Arten eventuell zweimal vorkommen.
8. Für richtige Benennung (deutsch oder botanisch) und richtige Bewertung des Pilzes betreffend Eßbarkeit, Ungenießbarkeit oder Giftigkeit erhält der Prüfling einen Punkt. Kennt er nur den Gattungsnamen und den Wert, den Artnamen aber nicht, erhält er einen halben Punkt. Nichtkennen eines tödlich giftigen *Amanita phalloides*, *Amanita verna* oder *virosus* eliminiert einen Kandidaten a priori von der Prüfung. Beurteilt er einen anderen Giftpilz falsch, erfolgt ein Abzug von fünf Punkten.

Durch die Rangierung in der schriftlichen Prüfung erhöht sich das Maximum der Punktzahl um 30 Punkte.
9. Bei 70 in der mündlichen Prüfung vorgelegten Pilzarten gilt folgende Rangierung: Die Prüfung ist bestanden bei Erreichen von mindestens 75 Punkten mit dem Prädikat «gut». Von 85,5 bis 100 Punkten wird das Prädikat «sehr gut» ausgesprochen.
10. Können nicht 70 Pilze aufgelegt werden, erfolgt eine prozentuale Reduktion der Rangierung. Dabei entscheidet der ganze Lehrkörper (Art. 33 der Statuten).
11. Anschließend an die praktische Prüfung hat der Anwärter noch eine theoretische über die einschlägigen Gesetzesbestimmungen der LMV zu bestehen.

12. Der erfolgreiche Kandidat erhält ein Zeugnis. Die zuständige Behörde bekommt eine Abschrift.
13. Bei großem Andrang zu den Prüfungen entscheidet das Los über die Reihenfolge zum Antritt.
14. Es ist dafür zu sorgen, daß zwischen Geprüften und noch zu Prüfenden kein Kontakt hergestellt werden kann.
15. Für die Prüfung ist eine Gebühr seitens der auftragenden Behörde oder durch den Anwärter selbst in die VAPKO-Kasse zu entrichten. Die Höhe der Gebühr wird durch das Büro festgesetzt.

12. November 1969

*Im Auftrage des Vorstandes
Der Sekretär: A. Steiger*

TOTENTAFEL



Kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres verstarb am 2. Januar dieses Jahres in Aalen DBR Gymnasialoberlehrer i. R.

Hans Spaeth

Herr Spaeth ist für die Schweizer Pilzfreunde kein Unbekannter. Seit dem Ende des unseligen Weltkrieges, der die Verbindungen mit den deutschen Pilzfreunden gefährdete, gestalteten sich die Zusammenkünfte und Freundschaften mit den deutschen Mykologen immer enger und an der Session der Société mycologique de France im Jahre 1953, die in der Schweiz durchgeführt wurde, recht herzlich. Unser lebenswürdige Hans Spaeth hat viel zu den herzlichen Beziehungen der Schweizer Mykologen zu den deutschen Nachbarn beigetragen, war er doch jedes Jahr bei uns zu Gast und fehlte seit Jahren nicht mehr an unsern Verbandsveranstaltungen, wo es galt, Pilze in den Wäldern aufzustöbern und zu bestimmen. Das letzte Mal durften wir ihn an der Dreiländertagung in Fritzens im Tirol im Jahre 1969 begrüßen. Er war lange Jahre Einzelmitglied unseres Verbandes und hat für unsere Zeitschrift Abhandlungen geschrieben.

Im Jahre 1914 begann sich Hans Spaeth mit Pilzkunde zu befassen. Von Rektor W. Obermeyer, Stuttgart, dem Gründer des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart, erhielt er seine ersten Anregungen. Mit den bedeutenden Pilzforschern Eugen Gramberg und Julius Schäffer stand er in regem Briefwechsel, und seit 1935 arbeitete er mit Dr. Hans Haas zusammen. Noch in seinen späten Jahren traf er sich mit einigen Freunden regelmäßig zu Pilzstudenten bei Herrn Schulrat Kastner in Fürth, wo auch Frl. Dr. Eisfelder sich einfand. Als begabter Maler schuf er einige hundert vorzügliche Pilzaquarelle, von denen im Jahre 1957 fünfhundert in den Besitz des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart übergingen. 1964 ernannte ihn die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde zu ihrem Ehrenmitglied. Seit 1946 amtierte er in Aalen als amtlicher Pilzkontrolleur.